

Nr. 30/2009
vom 23. Juli 2009

Arzneimittel-Atlas 2009

Seite 1/2

Versorgungsgefälle in Deutschland

Berlin (vfa). Im Jahr 2008 haben die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) 29,2 Milliarden Euro für Fertigarzneimittel und Impfstoffe ausgegeben. Das waren 1,5 Milliarden Euro oder 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies entspricht den durchschnittlichen Zuwächsen der letzten zehn Jahre. Der Arzneimittelverbrauch in Deutschland ist aber sehr unterschiedlich, je nachdem in welchem Teil des Landes man lebt.

Rückfragen an:

Dr. Jochen Stemmler
Telefon 030 20604-203
Telefax 030 20604-209
j.stemmler@vfa.de

Dies sind die wesentlichen Ergebnisse des Arzneimittel-Atlas 2009, der heute in Berlin vorgestellt wurde. Der Arzneimittel-Atlas, der am 20. August erscheinen wird, ist eine jährliche Analyse des Arzneimittelverbrauchs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Er wird im Auftrag der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa) vom IGES Institut in Berlin erstellt.

Das Autorenteam fand heraus, dass die Versorgung der Patienten mit neuen Arzneimitteln durchaus davon abhängt, in welchem Bundesland sie leben. In Bremen und Niedersachsen erhalten Patienten in der Grundversorgung wesentlich seltener neue Arzneimittel als etwa in Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen. Dazu erklärte Prof. Bert-ram Häussler: „Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in den Bundesländern, welche die Verordnung von neuen Arzneimitteln stärker begrenzen, der Verbrauch deutlich ansteigt, sobald sie generisch geworden sind. Das zeigt, dass Ärzte diese neuen Arzneimittel keinesfalls für verzichtbar halten, sie aber aus Kostengründen zeitlich verzögert den Patienten zugute kommen“.

Für den Auftraggeber erklärt der vfa-Vorsitzende Dr. Wolfgang Plischke: „Die therapeutischen Optionen werden aufgrund der Anstrengungen der forschenden Pharma-Unternehmen weiter wachsen. Haben wir „gestern“ erstaunliche Fortschritte in der Behandlung von AIDS

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

gesehen, können wir sie „morgen“ wahrscheinlich bei Krebs oder Rheuma sehen. Aber die Frage ist, ob auch alle Patienten von diesen Fortschritten profitieren können. Die Durchdringung des Marktes mit Innovationen ist bereits heute in Deutschland besonders schlecht: Während der Anteil innovativer Arzneimittel in Ländern wie Frankreich, Spanien und Italien bei rund 13 Prozent liegt, ist der Anteil hierzulande weit niedriger – nur etwa 6 Prozent der verschriebenen Präparate in Deutschland sind in den letzten fünf Jahren auf den Markt gekommen.“

Seite 2/2

Pressemitteilung
Nr. 30/2009
vom 23. Juli 2009

„Forschende Pharma-Unternehmen haben tatsächlich die Tür zu ganz neue Therapieoptionen bei schweren und schwersten Erkrankungen geöffnet. Das hat das System bislang zwar spürbar in Anspruch genommen, aber keineswegs gesprengt. Wenn wir der Versuchung widerstehen, im Arzneimittelsektor auf Gleichmacherei und Zuteilung zu setzen und stattdessen konkurrierenden Lösungen Raum geben, wird sich daran auch nichts ändern,“ so Plischke weiter.

Digitale Pressemappe unter:

www.vfa.de/pk20090723

Auszüge aus dem neuen Arzneimittel-Atlas unter:

www.arzneimittel-atlas.de

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 48 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 90.000 Mitarbeiter. Mehr als 17.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Die Pressekonferenzen des vfa - ab sofort auch im Internet. Mehr dazu unter:

<http://www.vfa.de/onlinepk>